

Angehimmelt! Palmsonntag 10.04.2022

Himmelst du zurzeit jemanden an? Ist das nicht etwas Schönes angehimmelt zu werden? Von deinen Kindern oder Arbeitgebern. Oder sogar Fremde, wenn du eine Ausstellung machst oder etwas anderes Künstlerisches wie ein Konzert gibst. Du machst etwas, das die anderen begeistert und du wirst plötzlich bewundert, angehimmelt ☺ in diesem Augenblick.

Dieses „Anhimmeln“ hat viel mit Palmsonntag zu tun.

Im Alten Testament ist eine Prophetie, wie eines Tages der erwartete Messias wieder in Jerusalem einreitet:

Sacharja 9,9 Freut euch, ihr Menschen auf dem Berg Zion, jubelt laut, ihr Einwohner von Jerusalem! Seht, euer König kommt zu euch! Er ist gerecht und bringt euch Rettung. Und doch kommt er nicht stolz daher, sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin.

10 In Jerusalem und im ganzen Land beseitige ich, der Herr, die Streitwagen, die Schlachtrosse und alle Waffen. Euer König stiftet Frieden unter den Völkern, seine Macht reicht von einem Meer zum anderen, vom Euphrat bis zum Ende der Erde.

Genau das ist passiert. Im Markus Evangelium sehen wir was geschah:

Markus 11,1 Jesus war mit seinen Jüngern inzwischen in die Nähe von Jerusalem gekommen. Kurz bevor sie Betfage und Betanien erreichten, zwei Ortschaften am Ölberg, schickte Jesus zwei Jünger voraus

2 mit dem Auftrag: Geht in das Dorf da vorne! Gleich am Ortseingang werdet ihr einen jungen Esel finden, der dort angebunden ist. Auf ihm ist noch nie jemand geritten. Bindet ihn los und bringt ihn her!

3 Sollte euch jemand fragen, was ihr da tut, dann sagt einfach: Der Herr braucht das Tier, aber er wird es bald wieder zurückschicken.

4 Sie machten sich auf den Weg und fanden den Esel draußen auf der Straße an ein Hoftor angebunden. Sie banden ihn los;

5 aber einige Leute, die dabeistanden, fragten: Was macht ihr denn da? Warum bindet ihr den Esel los?

6 Sie antworteten so, wie Jesus es ihnen gesagt hatte. Da ließ man sie gewähren.

7 Die Jünger brachten den jungen Esel zu Jesus, legten ihre Mäntel auf das Tier, und er setzte sich darauf.

8 Viele Leute breiteten ihre Kleider als Teppich vor ihm aus, andere legten Zweige auf den Weg, die sie von Bäumen auf den Feldern abgerissen hatten.

9 Vor und hinter ihm drängten sich die Menschen und riefen: Gelobt sei Gott, und gepriesen sei, der in seinem Auftrag kommt!

10 Gesegnet sei das Königreich unseres Vorfahren David, das nun kommt! Gelobt sei Gott hoch im Himmel

11 So zog Jesus in Jerusalem ein. Er ging in den Tempel und sah sich dort aufmerksam um. Weil es aber schon spät geworden war, kehrte er nach kurzer Zeit wieder mit seinen zwölf Jüngern nach Betanien zurück.

Jesus reitet auf einem Esel und die Leute jubeln ihm zu, sie wedeln mit Palmbllättern und huldigen ihm dem von Gott gesandten König. In einer Übersetzung (Schl) heißt es sie riefen ihm zu „**Hosanna!**“. Das bedeutet: „**Hilf doch!**“

Ich finde es super interessant, wenn wir die Symbolik in der Bibel betrachten. Lasst uns den Esel genauer anschauen.

- 1: Ein Esel war ein Tier das einiges tragen musste, wie der Kofferraum vom Auto oder die Dachbox darauf.
- 2: Esel waren ein Zeichen des Wohlstands, wie wenn du heute mit einem Bentley oder Lamborghini vorfahren würdest. Hiob hatte 500 davon und das hat sich am Ende verdoppelt, als alles in seinem Leben wiederhergestellt war!
- 3: Interessanterweise hatte diesen jungen Esel vor Jesus niemand geritten. Aber normalerweise braucht es mehrere Wochen oder sogar Monate einen Esel oder ein Pferd zu zähmen und einzureiten. Als ob Gott sagen würde: ich habe alles erschaffen, deshalb erkennen sogar Tiere wer ich bin und fügen sich sofort.
- 4: Wenn Krieg war, ritten Könige auf Pferden.
- 5: Wer auf einen Esel ritt meinte jedoch nichts Böses. Es war ein Symbol für „Ich komme in Frieden!“

Das war eigentlich ein ganz riesiges Zeichen für das Volk Israel. **Dass er nicht als ein Herrscher kommt der Krieg führt** und die Römer überwältigen wird, sondern als **Messias der Frieden und Versöhnung mit Gott für jedermann bringt!!**

Symbole waren fest verankert in der damaligen Kultur. Mit Zahlen, Farben und der Natur. Das Volk hat besonders Ausschau nach Symbolen und Bedeutungen in der Natur und ihrem Umfeld gehalten. Um zu sehen was Gott bestätigt gemäß seinen Verheißungen und Prophetien aus den alten Schriften. Vergiss nicht, es gab wenig Material nachzulesen. Also hielten sie Ausschau nach Zeichen!

Trotz all dem entschieden sie sich zu glauben, dass Jesus nur ein Prophet war oder vielleicht doch ein König der physisch für sie kämpfen wird! Sie habend die Symbolik des Friedensbringers übersehen, weil die eigene Vorstellung im Kopf größer war!

Sie kannten doch das Alte Testament vom Hören im Tempel. Sie hätten besser hinhören müssen, weil es steht schwarz auf weiß in Sacharja 9:10 In Jerusalem und im ganzen Land beseitige ich, der Herr, die Streitwagen, die Schlachtrosse und alle Waffen. Euer König stiftet Frieden unter den Völkern....

Wie kann man Frieden stiften, wenn man alle Waffen beseitigt? Wie blind können diese Menschen sein!

Ein anderer wichtiger Punkt: Jesus reitet auf Mänteln und Palmblättern wie auf einem Teppich. Ein Zeichen für einen König!! An Jesu Stelle würde sicherlich jeder von uns innerlich jubeln, weil man glücklich ist wie man behandelt wird und auch erleichtert sein, dass das Volk begriffen hat wer vor einem steht. Was für ein herrliches Gefühl angehimmelt zu werden!

A: Für Jesus war es sicherlich einer der süßen Momente - wie man im englischen so schön sagt: „a sweet moment“. Ein schönes prägendes Erlebnis! Aber zugleich eine bittere Erinnerung auf das, was noch auf ihn zukommt! Im englischen „a bitter sweet moment“ – ein süßsaures Erlebnis.

Deshalb habe ich **diese süßsauren Würmchen** mitgebracht und in dem „Teaser“ erwähnt☺.
Erst erlebt man etwas Süßes im Mund und dann kommt das Säuerliche. So wie im richtigen Leben!

Es gibt solche Momente im Leben wo wir das erleben z.B. bei einem Umzug. Du freust dich, dass dein Kind selbstständig wird und sein eigenes Leben führen möchte, aber du bist sehr traurig, dass sie ausziehen. Weg von dir.

Ein anderer wichtiger Aspekt:

B: Jesus kennt Menschen.

Johannes 2,23 Während des Passahfestes hielt sich Jesus in Jerusalem auf. Viele Menschen erlebten die Wunder, die er vollbrachte, und glaubten deshalb an ihn.

24 Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht an, weil er sie genau kannte.

25 Ihm brauchte niemand etwas über die Menschen zu sagen, denn er wusste, was in jedem Einzelnen vor sich geht.

In der englischen „The Message“ Übersetzung heißt es: „*Er kannte alle Menschen und verstand die Oberflächlichkeit und den Wankelmut der menschlichen Natur*“

Jesus lässt sich nie beirren. Er hätte in Jerusalem einreiten können und wäre er von diesem Lob und Anhimmeln der Menschen eingenommen gewesen, hätte er vielleicht gesagt:

„Weißt du was? Ich lasse mich zum König auf Erden machen. Sie werden alle an Gott glauben und ich könnte weiterhin Menschen befreien, heilen und erlösen.“

„Ich gehe in der Geschichte der Menschheit ein, als derjenige der die erste Erweckung ausgelöst hat!“

„Das reicht doch! Ich fang die Welle des Christentums an!“

Das machte Jesus nicht und auch wo er in der Wüste war mit dem Teufel, und versucht worden ist diese irdische Krone anzunehmen und ihn alle anbeten würden. Auch da sagte Jesus NEIN.

Warum? Weil er Gottes Sohn war?

Ja stimmt. Aber er war Mensch geworden. Mit Gefühlen und Entscheidungen, die auch uns konfrontieren und die wir jeden Tag treffen müssen.

Was hat ihn nicht von seinem Ziel abgelenkt? Er wusste wie Menschen sind. In einem Moment anhimmeln und jubeln und im nächsten Moment rufen sie „Kreuzige Ihn! Ans Kreuz mit ihm!“

Aber was genauso wichtig war: Jesus kannte seinen Vater im Himmel und stellte ihn immer in den Fokus seines ganzen Handelns. Er und der Vater im Himmel waren eins. Er wusste sein Opfer ist der einzige Weg diesen Fluch der Sünde zu brechen und Ewiges Leben und Versöhnung mit ihrem Vater im Himmel zu erlangen. Dass Sünde keine Macht mehr hat, wenn wir Ja zu Ihm sagen. Er nahm am Kreuz alle Sünde auf sich, den Ort wo es hingehört. Das wir nicht ins Verderben rennen, sondern frei sind unseren Vater im Himmel zu erkennen und seine Liebe anzunehmen.

Wie ist es bei uns?

Es erstaunt mich immer wieder wie schnell Menschen von Glückseligkeit zur Empörung in weniger als 30 Sekunden wechseln! Wir brauchen nur uns selbst zu betrachten und sehen wie schnell sich unser Gemüt ändert.

- Zweifeln wir an unserem König, weil er gerade nicht spürbar ist?
- Oder aus unserer Sicht momentan nichts tut oder nicht genügend tut. Und wir verlieren deshalb unseren Glauben?
- Oder wir dachten er würde anders handeln und fühlen uns missverstanden?

Dann jagen wir einem falschen König nach!!

Bitte erkenne deinen Gott für wer ER ist!

Wer will frei sein, hier und heute?

Frei von:

- ***Menschen und ihrer Meinung***
- ***Minderwertigkeit***
- ***Überheblichkeit***
- ***Stolz***
- ***Besserwisserei***
- ***Angstzuständen und Panik Attacken***
- ***Identitäts-Krisen***
- ***Alles selbst machen zu wollen***
- ***Eigensinn und Sturheit***
- ***Zweifel und Sorgen - und und und ...***
- ***die Liste könnte weitergehen.***

Vor zwei Wochen haben wir in Jakobus 1,25 gelesen: „*Gottes vollkommenes Gesetz (sein Wort), das uns durch Christus gegeben ist und uns frei macht.*“ Das ganze Gesetz Gottes kam in Jesus! Er macht uns frei und deshalb sollen wir lesen, glauben und handeln wie Jakobus es beschreibt. Und nicht ab und zu nur; oder Teile aus der Bibel glauben aber andere Teile von der Bibel ignorieren, weil es nicht zu unserem Lebensstil oder unserer Meinung passt!!

Deshalb ritt Jesus unvoreingenommen weiter, obwohl er wusste was auf ihm zukommt.

Freute er sich das die Menschen ihm zugejubelt haben? Bestimmt aber er wusste es ist nur ein Augenblick und deshalb richtete er immer sein Herz, seine Augen und seinen Verstand auf Gottes Weg und den Willen des Vaters.

Johannes 2,25 Ihm brauchte niemand etwas über die Menschen zu sagen, denn er wusste, was in jedem Einzelnen vor sich geht.

Er weiß was in dir vorgeht und liebt dich auch wenn du versagst. Deshalb kam er: Dich zu befreien!

Wir werden im Raum Personen verteilt haben, die in diesen Bereichen gerne mit dir beten:

Ein falsches Bild von Gott zu brechen

Zu sehen wie der Vater im Himmel wirklich ist

Zu erleben was Gottes Geist in dir wirken möchte.

Wir möchten auch für diejenigen beten, die an Jesus glauben und ihn als König sehen. Aber manchmal zweifeln weil es so lange dauert oder die Antwort nicht so ist wie man es sich wünscht.

Die übrigen bitten wir am Platz zu bleiben und für die anderen mitzubeten.